



SCHUTZIMPfung GEGEN MASERN-MUMPS-RÖTELN (M-M-R- Impfung mit MMR-Vax-Pro®)

DIE ERKRANKUNGEN

Masern sind eine der ansteckendsten menschlichen Viruserkrankungen. Es handelt sich um eine gefährliche Infektionskrankheit mit hoher Komplikationsrate, die in allen Altersgruppen ernste oder sogar tödliche Folgen haben kann. Bei Kindern unter einem Jahr und im Erwachsenenalter besteht ein besonders hohes Risiko für einen schweren Verlauf. Der einzig wirksame Schutz ist die Impfung. Die Masernviren werden durch das Einatmen infektiöser Tröpfchen (Sprechen, Husten, Niesen) oder durch direkten Kontakt mit Nasen-/Rachensekreten übertragen. Bereits ein kurzer Kontakt reicht für eine Ansteckung, die bei über 95% der ungeschützten Infizierten eine Erkrankung auslöst. Durchschnittlich acht bis zehn Tage nach einer Ansteckung kommt es zu ersten Symptomen wie Fieber, Schnupfen, Bindehaut- und Kehlkopfentzündung gefolgt vom typischen Ausschlag. Die Komplikationsrate beträgt in Industrienationen 20%. Am häufigsten werden Durchfall, Mittelohr- und Lungenentzündung beobachtet, gefolgt von Krampfanfällen. Etwa bei 1-2 von 1.000 gemeldeten Infektionen tritt eine Gehirnentzündung (Enzephalitis) auf, davon verlaufen bis zu 25% tödlich, etwa ein Drittel der Überlebenden hat bleibende schwere Folgeschäden (u.a. Krämpfe, Schwerhörigkeit, körperliche oder geistige Behinderung). In Industriestaaten stirbt etwa eines von 1.000 Kindern an dieser Erkrankung. Als Spätfolge kann die tödlich endende subakut sklerosierende Panenzephalitis (SSPE) auftreten. Das höchste Risiko mit etwa 1:600 haben Kinder, die im ersten Lebensjahr an Masern erkranken. Bei Kindern, die bis zum 5. Lebensjahr Masern bekommen, liegt dieses Risiko bei 1:1.700 bis 1:3.300. Zudem verursachen Masern durch Schwächung des Immunsystems ein mehrere Jahre

anhaltendes Risiko, an anderen Infektionskrankheiten schwer zu erkranken oder gar zu sterben.

Mumps ist eine hochansteckende Viruserkrankung, die meist über Tröpfchen übertragen wird. Nach durchschnittlich zwei bis vier Wochen kommt es zu Fieber, Kopfschmerzen sowie einer Entzündung und Schwellung der Speicheldrüsen (ca. 70% der Fälle). Auch Bauchspeicheldrüsenentzündungen kommen in 5% der Fälle vor. Bei 5 bis 10% der Erkrankten ist das Zentralnervensystem betroffen, davon etwa 90% als Gehirnhautentzündung. Bis zu 4% der Erkrankten entwickeln eine Akustikusneuritis (Entzündung des Hörnervs), die als Spätfolge zu Taubheit führen kann. Vor Einführung des Impfstoffes war Mumps eine der häufigsten Ursachen für Taubheit. Während und nach der Pubertät kommt es bei männlichen Patienten in 10 bis 30% zu einer schmerzhaften Hodenentzündung mit zum Teil bleibender Unfruchtbarkeit. Bei Mädchen und Frauen kann eine Eierstockentzündung auftreten.

Röteln sind eine hochansteckende Viruskrankheit, die durch Tröpfchen übertragen wird. Bei Kindern verläuft die Erkrankung bei bis zu 50% der Betroffenen ohne Symptome, bei Jugendlichen und Erwachsenen in über 30% der Fälle. Bei symptomatischen Patienten tritt nach 14 bis 21 Tagen ein typischer Ausschlag, Lymphknotenschwellungen (v.a. Nacken) und Gelenksbeschwerden auf. Besonders gefährlich ist die Erkrankung, wenn sie Frauen während der ersten vier Schwangerschaftsmonate befällt. Missbildungen an Gehirn, Auge und Herz des Kindes können die Folgen sein.

INFORMATIONEN ZUR IMPFUNG

Wer soll geimpft werden?

Die **3-fach-Kombinationsimpfung** gegen Masern, Mumps, Röteln (MMR) ist für alle Altersgruppen in Österreich **kostenfrei**.

Es werden **2 MMR-Impfungen ab dem vollendeten 9. Lebensmonat** (unbedingt vor Eintritt in die Gemeinschaftseinrichtung) empfohlen. Nur bei dokumentierter 2-maliger

Lebendimpfung, Nachweis ausreichend schützender Antikörper im Serum oder stattgehabter, laborbestätigter Maserninfektion kann von einem langanhaltenden Schutz ausgegangen werden.

Bei Erstimpfung im 1. Lebensjahr (ab vollendetem 9. Lebensmonat) soll die 2. Dosis nach 3 Monaten verabreicht werden.

Bei Erstimpfung nach dem 1. Lebensjahr erfolgt die 2. Dosis frühestmöglich, mit einem Mindestabstand von 4 Wochen. Bei fehlender Immunität auch gegen nur eine Impfkomponekte oder fehlender Impfdokumentation soll die MMR-Impfung in jedem Lebensalter nachgeholt werden. Auch Jugendliche und Erwachsene, die als Kinder nur einmal gegen Masern, Mumps und/oder Röteln geimpft worden sind, sollen entsprechend geimpft werden. Personen, die mit einem inaktivierten Masernimpfstoff geimpft wurden (Masern adsorbiert oder Quintovirelon), sollten 2 Dosen MMR-Impfstoff erhalten.

Da Masern in der Schwangerschaft zu Komplikationen für Mutter sowie Kind und Röteln zu schweren kindlichen Missbildungen führen können, ist die Impfung besonders für Frauen im gebärfähigen Alter wichtig – vor einer geplanten Schwangerschaft soll daher der Immunstatus überprüft werden. Aber auch anlässlich einer Reise bzw. eines längeren Auslandsaufenthaltes (z.B. bei Studienaufenthalten Pflichtimpfung in den USA) sollte der aktuelle MMR-Status geprüft werden.

Da es sich um einen Lebendimpfstoff handelt, ist ein Impfen bei bestehender Immunität oder nach vorhergehenden Impfungen unproblematisch, denn in diesem Fall werden die Impfviren durch die bereits bestehende Immunabwehr an ihrer Vermehrung gehindert, ein Überimpfen ist nicht möglich.

Lokal- und Allgemeinreaktionen (Impfreaktion) nach der Impfung:

Am häufigsten werden leichte Reaktionen wie z.B. Rötung, Schwellung oder Schmerzhaftigkeit an der Injektionsstelle beobachtet.

In der Vermehrungsphase des Impfvirus (bis 7 Tage nach Verabreichung) kann es gelegentlich zu Abgeschlagenheit, erhöhter Temperatur, selten Fieber kommen. Diese Be-

schwerden sind Zeichen dafür, dass sich der Körper mit dem Impfstoff „auseinandersetzt“ und Antikörper bildet. Da es sich um einen Lebendimpfstoff mit abgeschwächten Viren handelt, können etwa eine Woche nach der Impfung bei etwa 3 bis 5% der Geimpften leichte, **nicht ansteckende** „**Impfmasern**“ mit Fieber und Hautausschlag beobachtet werden.

Diese Symptome sind in der Regel vorübergehend und klingen ohne Folgen wieder ab. Es handelt sich dabei um eine normale erwartbare Impfreaktion.

Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben genannten vorübergehenden Lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiten, wenden Sie sich bitte an Ihren Hausarzt/ Ihre Hausärztin.

Gegenanzeigen:

Es handelt sich um einen Lebendimpfstoff mit entsprechenden Gegenanzeigen (z.B. Immunsuppression, Schwangerschaft, 3 Monate nach der letzten Gabe von Immunglobulinen, Allergie auf Inhaltsstoffe etc.)

Zum verwendeten Impfstoff beachten Sie daher bitte die beigelegte Gebrauchsinformation!

An wen kann ich mich bei Fragen wenden?

Wenn Sie die Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs in Anspruch nehmen möchten, ersuchen wir Sie, sich dazu an Ihren Impfarzt/Ihre Impfärztin bzw. an den Sanitätsdienst/das Gesundheitsamt Ihrer zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde zu wenden und die Einverständniserklärung erst nach erfolgtem Gespräch zu unterzeichnen.

Dr. Georg Palmisano
Landessanitätsdirektor